

itsmesse

Therapie und bar-
Wohnen. „Immer
t auch das eigene
en, die Gesundheit,
nd auch der Sport
ährung in den Le-
unkt vieler Men-
le Veranstalter. Ti-
an der Tageskasse.
s gibt es online
gesundheitismesse-
de.

ider

em ersten Treffen
teilung kommen.
in den ersten drei
n Dezember, je-
bis 11 Uhr. Voran-
ei Pfarrer Klaus
n unter Telefon
l oder per E-Mail
web.de.

iden

er Nähmaschine
habung, das Zu-
Stoffes und gän-
iken. Mitzubrin-
vähzubehör und
maschine. Infor-
meldung bei der
Telefonnummer
der per E-Mail
n@kvhs-mainz-

I ZOSEN

um 19 Uhr im
hittler-Becker,
aße. Der Ein-
enden für die
der Pfarre-
ick 116 un-

beladen werden können. Besonders eindrucksvoll präsentiert sich in diesen Tagen die Rheinlandschaft um die Nacken-

Hintergrund). Die Geröll-, Schlamm- und Sandbänke werden immer größer. Die Insel ist an einigen Stellen sogar trockenem Fußes zu erreichen. Die Spaziergänger werden gebeten, Hun-

schrecken. Übrigens: Die Insel ist konstant knapp über 1,60 Meter. Der Inselbau wurde 1947 mit 1,10 Metern registriert. Foto: hbz/Michael Bahr

Plädoyer für neue Rheinbrücke

VERKEHR

Ortsbürgermeister Thomas Barth verspricht sich auch Entlastung für Stackeden-Elsheim

Von Dieter Oberholzer

STADECKEN-ELSHEIM. Der Bau einer Rheinbrücke im Bereich Bingen hat auch Unterstützer im „Binnenland“. Der Stackeden-Elsheimer Ortsbürgermeister Thomas Barth (CDU), dessen Gemeinde bereits seit Jahrzehnten vergeblich für eine Ortsumgehung kämpft, hat bei seinem Plädoyer für eine neue Brücke besonders die seine Gemeinde stark belastenden Pendlerströme aus dem Großraum Bad Kreuznach im Blick.



Ortsbürgermeister Thomas Barth sieht Stackeden-Elsheim besonders stark von Pendlerströmen belastet. Archivfoto: Barth

Überregionaler Verkehr belastet Stackeden-Elsheim

Die Rahmenbedingungen stellt Thomas Barth in einem Beitrag für die AZ so dar: Das im Selztal gelegene Stackeden-Elsheim bildet den zentralen Kreuz-, Begegnungs- und Querungspunkt für den überregionalen Verkehr. Verkehrszählungen haben ergeben, dass der

sieben Minuten zur schnelleren A 60.

„Kein Wunder also, dass der Bad Kreuznacher, ebenso wie der Sprendlinger, nicht über Ingelheim, sondern direkt über den vorderrheinheissischen Knotenpunkt Stackeden-Elsheim in Richtung Rhein-Main fährt. Und weil die A 63 bis zum Mainzer Kreuz verstopft ist, führt die Strecke geradewegs durch Elsheim mit seinen beiden Engpässen“, beschreibt der Ortsbürgermeister.

Als Gegenmaßnahmen zur Entlastung, insbesondere von Elsheim, sind daher aus Sicht der Ortsgemeinde unbedingt erforderlich: 1. Eine Komplettumgehung von Ingelheim, die den Verkehr von Ingelheim herkommend, das heißt aus dem Großraum Bad Kreuznach und Vorderhunsrück, um die diffizilen Engstellen herumlenkt. 2. Die sechsspürige Erweiterung der A 63 und Ausbau des Mainzer Kreuzes, vor allem die

UNTERSCHRIFTEN

► Das laufende Bürgerbegehren „Rheinquerung“ unterstützen aktuell 7000 Bürger; 8300 Unterschriften sind nötig für einen Bürgerentscheid zur Frage: „Soll der Landkreis Mainz-Bingen eine Machbarkeitsstudie zur Rheinquerung in der Region Bingen/Ingelheim gemeinsam mit anderen Beteiligten in Auftrag geben?“

Überleitung zur A 60 in Richtung Frankfurt, damit diese Verkehrssader ihrer Entlastungsfunktion auch nachkommen kann. 3. Der Bau einer Rheinbrücke bei Bingen, kann sie doch die Spitzen der extrem engen derzeitigen Rheinquerungen um Mainz auffangen, besser jedoch abfangen.

„Denn der Bad Kreuznacher wird nicht erst den Umweg durch die rheinhessische Hü-

gellandschaft und das Selztal nehmen, um nach Rhein-Main zu gelangen. Er wird die beste Querungsmöglichkeit, also die Rheinbrücke bei Bingen, nutzen, um sich im Rheingau in Richtung Wiesbaden oder Frankfurt zu bewegen“, erläutert der Ortsbürgermeister seine Überlegungen als Brückenbeauftragter. Es könne daher nur im Interesse der Ortsgemeinde Stackeden-Elsheim sein, dass die Rheinbrücke bei Bingen realisiert werde.

Investitionen in große Verkehrsinfrastrukturprojekte wie die Rheinbrücke zählten selbstverständlich zur Nachhaltigkeit und seien in umfassenderen, über den Tellerrand hinausgehenden Dimensionen und Strukturen zu beurteilen und zu bewältigen, so lautet der abschließende Appell des Ortsbürgermeisters an gemeinsame Lösungen jenseits von parteipolitischen und lokalen Auseinandersetzungen.

Welche Folgen hat eine Eingemeindung?

BÜRGERGESPRÄCH

CDU-Gemeindeverband Heidesheim-Wackernheim steht Rede und Antwort

Von Gerhard Wiesoette

WACKERHEIM. Welche Rechte hat nach der Eingemeindung nach Ingelheim ein Ortsbeirat in Wackernheim? Was passiert mit

Entscheidungsbefugnisse, so Bejorat, werde aber bei allen den Stadteil betreffenden Fragen gehört. Klar gebe es einen „Machiverlust“ gegenüber den Barth-

weg entlang der L 419 müsse das Land mit ins Boot geholt werden, was problematisch sei, und einer Tras-

